



Die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in der Straße Hinter der katholischen Kirche in Mitte

► UNTERNEHMENSHISTORIE

Financier der Gründerzeit

1870 rüsteten sich Preußen und andere Staaten in Deutschland zum Krieg gegen Frankreich. Als dieser im Jahr darauf zu Ende war, wurde das Deutsche Reich gegründet. Für die Beschaffung des nötigen Kapitals ließ der preussische Staat ab 1866 von einer Gemeinschaft deutscher Banken Staatsanleihen auf den Markt bringen. Diesem „Preußen-Konsortium“ gehörten so bekannte Bankhäuser wie Rothschild und Bleichröder an.

Auf die Reichsgründung folgte ein rasanter wirtschaftlicher Aufschwung, der auf die Industrialisierung noch aufsattelte. Für die notwendigen Investitionen in Eisenbahninfrastruktur, Fabriken und Maschinen konnte man nicht allein auf französische Reparationszahlungen zurückgreifen. Und private Investoren benötigten mehr Geldmittel, als sie in Händen hielten. Deshalb lebte die Aktiengesellschaft auf: In Preußen wurden zwischen 1867 und 1870 insgesamt 88 AGs gegründet, 1871 bis 1873 waren es gut zehn Mal so viel: 928.

Eine andere Methode zur Kapitalbeschaffung waren Kredite, u. a. die Beleihung des Bodens mittels Hypotheken und fest verzinslichen Pfandbriefen. Diese wurden von Bodenkreditinstituten ausgestellt und unterlagen scharfen

staatlichen Kontrollen. 1870 wurde deshalb auch die Preussische Central-Bodenkredit Aktiengesellschaft mit besonderer Förderung des Fürsten von Bismarck gegründet – ebenfalls unter Beteiligung von Rothschild und Bleichröder. Gerson von Bleichröder (1822-1893) war Bismarcks Bankier und galt als dessen Vertrauter. Er wurde 1872 in den Adelsstand erhoben.



Vertrauter Bismarcks:
Gerson von Bleichröder

Die Centralboden entwickelte sich schnell zur größten deutschen Hypothekbank. 1914 hatte sie einen Darlehensbestand von über einer Milliarde Mark an Hypotheken und kommunalen Beleihungen. Etwa 17 Mrd. waren es im ganzen Reich.

Nach dem Ersten Weltkrieg bestand die Bank durch einen Interessengemeinschaftsvertrag mit der Deutschen Hypothekbank weiter. Dieser Zusammenschluss mündete 1921 in der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekbanken, der es ermöglichte, den Auswirkungen der Wirtschaftskrise etwas entgegenzusetzen. Zu dieser später auf acht Institute angewachsenen „Interessengruppe“ gehörte auch die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank, deren Hauptsitz 1871 bis 1874 in der Straße Hinter der katholischen Kirche nach den Plänen der Bauräte Hermann Gustav Louis Ende und Wilhelm Böckmann errichtet worden war.
◀ BJÖRN BERGHAUSEN/KYRILL SCHILOW

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin
Telefon: 030 / 315 10 -0
Telefax: 030 / 315 10 -344
Internet: www.ihk-berlin.de
E-Mail: bw-redaktion@berlin.ihk.de
Chefredakteur: Leif Erichsen (V.i.S.d.P.)
Leitende Redakteurin: Christine Nadler

Verlag

Axel Springer SE, Corporate Solutions
Axel-Springer-Straße 65, 10888 Berlin
Redaktion: Michael Gneuss, Uta Richter, Birgit Warnhold, Oliver de Weert (Ltg.)
Telefon: 030 / 259 17 95 11
E-Mail: berliner.wirtschaft@axelspringer.de
Objektmanagement: Tina Grebarsche
Telefon: 030 / 259 17 47 28
E-Mail: tina.grebarsche@axelspringer.de
Grafik: Frederick Bren d'Amour (Ltg.),
Pamela Hönninger, Frank Moritz
Geschäftsleitung: Frank Parlow, Lutz Thalmann
E-Mail: newbusiness@axelspringer.de

Anzeigen: Annette Kaufmann

Telefon: 030 / 259 17 33 37
Telefax: 030 / 259 17 47 26
E-Mail: annette.kaufmann@axelspringer.de
Es gilt der Anzeigentarif Nr. 50
(gültig ab 1. Januar 2015)

Druck: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG,
Kassel

Abonnements und Einzelbestellungen

asv Vertriebs GmbH
Süderstraße 77, 20097 Hamburg
Telefon: 040 / 468 60 51 52
Telefax: 040 / 34 72 95 17
E-Mail: abo@asv.de

Bezug und Änderungen für IHK-Mitgliedsunternehmen

Telefon: 030 / 315 10 - 581
E-Mail: firmendaten@berlin.ihk.de

Preise: Jahresabonnement (11 Hefte): 29,70 €
(einschl. 7 % MwSt) pro Jahr, Einzelbestellung 4 €
(inklusive Porto), Copypreis 3 €

Die Berliner Wirtschaft erscheint elf Mal im Jahr. Sie ist das offizielle Magazin der IHK Berlin. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt der IHK Berlin wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Über die Verwendung der Materialien entscheidet die Redaktion. Eine Rückantwort ist nicht vorgesehen, wenn nicht individuelle Absprachen dem entgegenstehen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Abbildungen unterliegen dem Urheberrecht und Copyright der Hersteller.

ISSN 0405-5756